

Fortschreitendes Waldsterben bereitet SDW Sorgen

Entscheidende Gespräche über Wasserrückhaltung stehen bevor – Schutzgemeinschaft hatte ein äußerst aktives Jahr

NIDDA (dt). Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung blickte anlässlich ihrer Jahreshauptversammlung wiederum auf ein äußerst aktives Jahr zurück. Höhepunkte waren der „Tag des Baumes 1993“ und als Anerkennung der langjährigen aktiven Arbeit der Umweltschutzpreis 1993 des Wetteraukreises. Fortschreitendes Waldsterben und zunehmende Wasserprobleme bereiten den Waldschützern größte Sorgen.

„Im Zentrum unserer Arbeit haben wir immer wieder den Schutz des Waldes und aller natürlichen Lebensräume“, so 1. Vorsitzender Wolfgang Eckhardt zu Beginn seiner Ausführungen. Er konstatierte, daß trotz besserer gesetzlicher Voraussetzungen und teilweise schon reduzierter Schadstoffausstöße das Waldsterben im vergangenen Jahr europaweit zugenommen habe. In Hessen sei von 99 über 60jährigen Eichen nur noch eine gesund. Mitverursacher dieser Situation sei die Grundwasserentnahme. Alle negativen Faktoren zusammen hätten zu einer Streßsituation für den Wald geführt. Als weitere Folge sei hessen- und bundesweit eine Zunahme der Schadin-

sekten zu verzeichnen. „Wir scheinen mit unserer Natur, insbesondere im südhessischen Raum, einem Desaster entgegenzugehen, wenn man bedenkt, daß in sechs Jahren im Rhein-Main-Gebiet ein Wasserdefizit zwischen 38 und 79 Millionen Kubikmetern prognostiziert wird und niemand weiß, wo dieses herkommen soll“, so Eckhardt abschließend.

2. Vorsitzender und zugleich Mitglied des Landesvorstandes der SDW, Christian Lehmann, berichtete von der Arbeit des Landesverbandes. Die Probleme bezüglich der A 55 Kassel-Thüringen bereiteten hier große Sorgen. Lehmann kritisierte auch den unzureichenden Entwurf der Novelle zum neuen

Hessischen Naturschutzgesetz, der in einigen Punkten von den Naturschutzverbänden nicht akzeptiert werden könne. SDW-Geschäftsführer Hans-Joachim Schwarz konnte auf ein überaus aktives Jahr zurückblicken. Neben zwölf praktischen Arbeitseinsätzen verwies er auf eine umfangreiche Öffentlichkeits- und Vortragstätigkeit. Ebenso berichtete er von Infofahrten, Wanderungen, Waldjugendspielen und einer intensiven Pressearbeit. „Das vor uns liegende Jahr steht im Zeichen der Zehn-Jahrfeier vom 17. bis 19. September 1994 sowie einer Fachexkursion nach Wiesbaden-Schierstein zu einer Wassergewinnungsanlage und der benachbarten Storchenaufzuchtstation“, wußte Schwarz abschließend zu berichten. Einen ausgewogenen Haushalt legte Schatzmeister Ernst Braun vor. Er betonte, daß allein aufgrund der vielen Kassenbewegungen eine enorme Aktivität des Verbandes registriert werde.

Kassenprüfer Otto Rack bescheinigte eine hundertprozentige Buchführung und

veranlaßte die Entlastung von Schatzmeister und Vorstand. Für den ausscheidenden Kassenprüfer Ernst Sellmann wurde Hermann Grauer gewählt.

Markus Ritter, der als Vertreter der derzeit 15 Niddaer Waldjugendlichen berichtete, stellte fest, daß die Gruppenstunden immer wieder Spaß machten. Waldbegänge, praktische Naturschutzarbeiten, basteln oder Lieder singen würden oft für Abwechslung und Vielseitigkeit sorgen.

Zum Abschluß stellte Wolfgang Eckhardt das Konzept der Naturschutzverbände zur naturschonenden, dezentralen Wasserrückhaltung vor. Diese Dinge seien nun aufgrund der Initiative der Wetterauer und Vogelsberger Naturschutzverbände in Bewegung gekommen. Bereits in dieser Woche noch fänden im Regierungspräsidium in Darmstadt entscheidende Gespräche statt. Daran würden auch die Verbandsvertreter mitwirken. In Kürze solle ein Planungsbüro mit der Prüfung der Vorschläge beauftragt werden.